

Sonne satt im Februar

- Winterausklang deutlich zu warm
- Tiefdruckgebiete sorgen für viel Sturm
- Daten der Bad Säckinger Wetterstation



VON HELMUT KOHLER
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Bad Säckingen – Auch der letzte sehr windige meteorologische Wintermonat war wie seine zwei Vorgängermonate zu warm und deutlich zu sonnig. Mit zwölf Frosttagen, drei Tage unter der Norm, war der windreiche Februar gegenüber der Referenzperiode (1991 bis 2020) 2,6 Grad zu warm, 2,2 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreich und die Sonne zeigte sich 50 Stunden über der Norm.

Ein Hauch von Schnee

Mit Tief „Philine“ startete der letzte Wintermonat in Bad Säckingen mit Schneefall und einer Schneedecke von einem Zentimeter. Unter dem Einfluss von Tief „Queena“ zeigten sich die Folgetage wechselhaft und für die Jahreszeit zu mild. Nachdem wir am 5. Februar mit einem Zwischenhoch über acht Stunden die Sonne genießen konnten, sorgte Sturmtief „Roxana“ am 6. und 7. mit 7,8 Liter pro Quadratmeter Regen für starke Böen.

Zehn Frosttage in Folge

Nach dem Abzug von „Roxana“ übernahm Hoch „Holm“ das Wetterzepter und bescherte uns bis zum 12. nach Nachtfrösten mit bis zu neun Stunden Sonnenschein frühlinghafte Temperaturen bis 13 Grad Celsius. Die Kaltfront

Der Experte

Der Autor Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit dem Jahr 1997 die Wetterdaten am Hoahrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurggebiet. Für den SÜDKURIER gibt der Hobbymeteorologe Helmut Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Wettervorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet abrufbar:

www.wetter-schwoerstadt.de

des Tiefs „Tanyalak“ brachte uns am frühen Morgen des 11. Februars 10,6 Liter pro Quadratmeter Regen, doch bereits am Vormittag riss mit dem Einfluss von Hoch „Ingo“ die Bewölkung wieder auf, sodass sich die Sonne sieben Stunden lang zeigte. Auch bis zum 14. Februar schien die Sonne nach frostigen Nächten von früh bis spät. Nachdem sich Hoch „Ingo“ am 14. Richtung Osteuropa verabschiedet hatte, übernahm Tief „Vera“ die Wetterregie und brachte neben dichten Wolken und Regen auch Wind. Nach zehn Frosttagen in Folge war der 15. auch wieder frostfrei. In der ersten 1,4 Grad zu milden Februarhalbjzeit fiel mit 40,2 Litern pro Quadratmeter 53 Prozent des normalen Februarniederschlags und die Sonne schien an 77 Stunden schon 82 Prozent des Februarsolls.

Stürmische Monathälfte

Auch die zweite Februarhälfte begann grau, regnerisch und mild. Im Gegensatz zu Nord- und Nordostdeutschland,



Wer im Februar Schnee sehen wollte, musste auf den Hotzenwald – wie zum Beispiel auf den Todtmooser Hausberg Hochkopf.

BILD: ANDREAS BÖHM

wo am 18. Orkanböen bis 160 Kilometer pro Stunde wüteten, waren uns die Sturmtiefs „Ylenia“ am 17. und „Zeynep“ am 18. mit Böen um 77 Kilometer pro Stunde gnädig gestimmt. Nach einer kurzen sehr sonnigen Verschnaufpause am Samstag, 19. Februar, sorgte Sturmtief „Antonia“ am 20. und 21. Februar mit Sturmböen von 80 Kilometer pro Stunde für den stärksten Wind seit dem 10. Februar 2020. Damals fegte Sturmtief „Petra“ mit 92 Kilometer pro Stunde über Bad Säckingen.

Sonne verwöhnt die Narren

An den Folgetagen kam das Wetter in ruhigeres Fahrwasser. Mit für die Jahreszeit zu milden Temperaturen war es teils sonnig und teils wolkig mit einzelnen Regenschauern. Hoch „Kai“ hatte ein Herz für die Fasnächtler, denn von Fasnachtssamstag, 26. Februar, bis zum Fasnachtsdienstag, 28. Februar, ließ er den meteorologischen Winter mit Nachtfrösten und viel Sonnenschein freundlich und trocken ausklingen.